Bildungsplan Studienstufe

Alte Sprachen



Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Martina Jeske

Redaktion: Dr. Anne Uhl

Dominik Eisenzimmer

Florian Faber

wissenschaftliche Beratung: Prof. Peter Kuhlmann, Universität Göttingen

Prof. Christian Brockmann, Universität Hamburg

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen in den Alten Sprachen in der Studienstufe			4
	1.1	Didaktische Grundsätze		
	1.2	Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven		
	1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe		
2	Kom	Kompetenzen und Inhalte in den Alten Sprachen		
	2.1	Überfachliche Kompetenzen		
	2.2	Fachliche Kompetenzen		7
		2.2.1	Kompetenzbereich Sprache	8
		2.2.2	Kompetenzbereich Text	g
		2.2.3	Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz	10
		2.2.4	Kompetenzbereich Methoden	10
	2.3	Inhalte Latein		12
	2.4	Inhalte Griechisch		42

1 Lernen in den Alten Sprachen in der Studienstufe

1.1 Didaktische Grundsätze

Mit dem Erlernen einer Fremdsprache erschließen die Schülerinnen und Schüler sich ein neues sprachliches System mit anderen Ausdrucksmitteln und Strukturen und gewinnen in der Begegnung mit einer Vielfalt von Texten Einsicht in die Funktion und Wirkungsweise von Sprache. Sie werden sensibilisiert für sprachliche und künstlerische Gestaltungsmittel, entwickeln Sinn für Ästhetik und lassen sich zu eigener sprachlicher Produktion anregen.

Der Unterricht in den Alten Sprachen erschließt die Wurzeln und verbindenden Elemente der europäischen Kultur, vermittelt Verständnis für Lebensweisen uns fremder Kulturen, fördert das Verständnis von Leitbegriffen und Wertvorstellungen in ihrer gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedeutung und macht mit literarischen Gattungen sowie historischen Ereignissen vertraut. Der Lateinunterricht zeigt dabei auch die Vorbildwirkung der griechischen Kultur.

Daneben eröffnet die Beschäftigung mit zentralen Texten der Weltliteratur einen Zugang zu Themen und Fragestellungen der europäischen Literatur. Im Unterricht der Alten Sprachen werden nicht nur die sprachlichen und literarischen Aspekte der Texte behandelt, sondern es werden auch Fähigkeiten im Umgang mit philosophischen, politischen, kultur- und kunsthistorischen Inhalten erworben. Außerdem erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die Bedeutung der Alten Sprachen für das Christentum und das Fortwirken der Antike in Mittelalter und Neuzeit.

Der Unterricht in den Alten Sprachen in der Studienstufe zielt auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit der lateinischen/griechischen Sprache und Literatur.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie befähigen, ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Die vertiefte Beschäftigung mit den Alten Sprachen fördert dabei nicht nur allgemein eine wissenschaftspropädeutische Grundbildung und ein breites Allgemeinwissen, sondern stärkt und sichert grundlegende Kompetenzen.

So trägt der exakte Gebrauch der standardisierten sprachlichen Terminologie zu einer präzisen Sprachbetrachtung bei. Diese führt zum genauen Umgang mit Texten und befähigt die Schülerinnen und Schüler, selbstständig Fremdsprachen zu erlernen und einen Diskurs darüber zu führen.

Text und Literatur

Das Ziel, zu einem angemessenen Verständnis der Texte unter Berücksichtigung ihrer ästhetischen Dimension zu gelangen, steht im Zentrum des Unterrichts. Der Prozess, wie man zu diesem Textverständnis gelangt, lässt sich in verschiedene Phasen gliedern:

In der Phase der Texterschließung, die sich an der Textkohärenz orientiert, werden Erwartungen an den Text formuliert. Das Ziel ist ein erstes globales Textverständnis.

Während der Dekodierung wird der Text entschlüsselt; im Anschluss, in der Phase des Rekodierens, wird in der Regel eine Übersetzung in ein angemessenes Deutsch erstellt, die ein detailliertes Verständnis des Textes dokumentiert. Das Textverständnis kann auch durch andere Formen (z. B. Paraphrase, Fragen an den Text) überprüft werden.

Die Interpretation der Texte, bei der unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen und unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden, z. B. formale und ästhetische Aspekte (textimmanent), historisch-pragmatische Aspekte (textextern), führt zu einer sinnstiftenden Ausenandersetzung mit den Inhalten der Texte (*Quid ad me?*) und ermöglicht so einen hermeneutischen Verstehensprozess.

Bei der Interpretation und Deutung literarischer Texte steht im Vordergrund, Antworten auf Fragen zu finden, die sich aus den Texten ergeben (**Problemorientierung**). Um Antworten zu finden, ist es unabdingbar, sich auch mit der Rezeptionsgeschichte der Literatur zu beschäftigen. Durch die historische Kommunikation mit dem Text ergeben sich Erfahrungen von Nähe oder Distanz zur Antike, die häufig daraus resultieren, dass sich die Texte mit existenziellen Grundfragen des Menschseins auseinandersetzen.

Kultur

Der Unterricht in den Alten Sprachen fördert die **interkulturellen Kompetenzen** im Sinne eines Fremdverstehens und der historischen Kommunikation, da die Auseinandersetzung mit fremden Lebenswelten einen Perspektivwechsel und damit einen differenzierten und kritischen Blick auf die eigene Welt ermöglicht. So findet ein beständiger Abgleich zwischen der Welt der Antike und den Gegebenheiten unserer Zeit statt und die Bedeutung der Antike für die europäische Kultur wird greifbar.

Sprache

Im Unterricht der Alten Sprachen stehen mit Latein und Griechisch als Ausdrucksform der Texte stets Sprachen im Mittelpunkt. Der Sprachunterricht schafft durch Übersetzen und Übersetzungsvergleich zum einen die Grundlage für das Verständnis der Texte und zum anderen für eine vertiefte Sprachreflexion, d. h. für das Nachdenken über Sprache und ihre Gesetzmäßigkeiten sowie ihre besonderen, zum Teil vom Deutschen stark abweichenden Erscheinungen. So werden im besonderen Maß Sprachgefühl und Sprachbewusstsein entwickelt. Dadurch erfüllt der altsprachliche Unterricht den Anspruch einer fundierten **Sprachförderung** in der Zielsprache und aktiviert das Potenzial von und für Mehrsprachigkeit.

1.2 Beitrag der Alten Sprachen zu den Leitperspektiven

Werteorientierung:

Der Kern des Unterrichts in den Alten Sprachen ist die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur. Damit ist er in besonderer Weise geeignet, den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Werteorientierung zu ermöglichen.

Da in antiken literarischen Texten existenzielle Konflikte und Grundfragen des menschlichen Lebens verhandelt werden, zeigen sich darin die Vielfalt und Ambivalenz des Menschen. Die historische Kommunikation mit den antiken Texten fördert in einem komparativ-kontrastiven Verfahren die Herausbildung eigener Wertvorstellungen. Die dadurch entwickelte Fähigkeit zur Perspektivübernahme fördert Empathie, Fremdverstehen sowie Selbstreflexion, die konstitutiv für das Zusammenleben in einer freiheitlich-pluralen und demokratischen Gesellschaft sind.

Die Auseinandersetzung mit Wesen, Vielgestaltigkeit und Wirkkraft von Sprache befähigt die Schülerinnen und Schüler, Konflikte sachgerecht zu analysieren und gewaltfrei zu lösen. Deshalb kommt der Kommunikation in Analyse und Anwendung eine zentrale Bedeutung zu. Sensibilisierter öffentlicher und privater Sprachgebrauch trägt zu Aufklärung und damit letztlich zu einer humanen Gesellschaft bei.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Die Ausbildung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen, die für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Gestaltung der Welt erforderlich sind, ist wesentlicher Teil des Unterrichts in den Alten Sprachen. Im Rahmen der historischen Kommunikation werden die sozialen Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen betrachtet und Einsichten in die Wechselwirkung von Mensch und Umwelt ermöglicht.

Dabei liegen Schwerpunkte der Alten Sprachen in der Umsetzung der Aspekte Werte und Normen in Entscheidungssituationen, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Demokratiefähigkeit, Friedensbildung, Toleranz und Antidiskriminierung. Dieses im Unterricht entwickelte Problembewusstsein eröffnet einen Reflexionshorizont für fächerübergreifende und transdisziplinäre Aspekte im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bildung in der digitalen Welt:

Der Unterricht in den Alten Sprachen leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung in der digitalen Welt. Digitale und analoge Medien sind ebenbürtige Werkzeuge zur Erschließung der Unterrichtsgegenstände. Das schrittweise Erlernen eines reflektierten Gebrauchs digitaler Medien fördert die Entstehung einer Kultur der Digitalität. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in jeder Jahrgangsstufe weiterführende Kompetenzen, die sie befähigen, die individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten und Herausforderungen, die mit einer digitalen Lebenswelt einhergehen, zu bewältigen.

Umsetzungshinweise zur KMK-Strategie "Bildung in der digitalen Welt" finden sich daher mit den Kompetenzbereichen verknüpft.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte in den Alten Sprachen

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- Personale Kompetenzen umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und
 die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und
 Entscheidungen zu treffen.
- Motivationale Einstellungen beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- Lernmethodische Kompetenzen bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Im Unterricht in den Alten Sprachen werden in der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben:

 Kompetenzbereich Sprache: In diesen Bereich fällt die Nutzung der Kenntnisse in Wortschatz, Formenlehre und Syntax, weiterhin die Anwendung der Wortbildungslehre sowie die Entschlüsselung von Fremdwörtern und Fachtermini und deren richtiger Gebrauch.

- Kompetenzbereich Text: Kompetenzen in diesem Bereich betreffen das Textverstehen originalsprachlicher Texte, zumeist nachgewiesen durch eine Übersetzung, und deren Interpretation als höchste Ziele. Dazu gehören Kompetenzen in der Erschließung eines Textes, seiner syntaktischen und semantischen Erfassung sowie der Vergleich verschiedener Übersetzungen.
- Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz: Texte und Kunstwerke entstehen im Kontext ihrer Zeit und sind daher geprägt von den Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der jeweiligen Epoche. Insofern sind sie auch immer spezifischer Ausdruck der Kulturgeschichte. Der altsprachliche Unterricht fördert durch den Vergleich mit antiken Lebensanschauungen, Denkmustern und Wertvorstellungen die Bereitschaft, die individuelle und gesellschaftliche Situation zu reflektieren, und ermöglicht Empathie, Perspektivwechsel und Ambiguitätstoleranz gegenüber fremden Kulturen. So entsteht diachrone und synchrone Interkulturalität.
- Methodenkompetenz: In diesen Bereich fällt die Kenntnis und Beherrschung verschiedener fachlicher Lern- und Arbeitstechniken, wie z. B. das Lernen neuer oder die Wiederholung alter Vokabeln, die Fähigkeit, komplexe syntaktische Satz- und Textstrukturen zu erkennen, zu verstehen und zu visualisieren, und der zielgerichtete Umgang mit Hilfsmitteln, wie Lehrbuch, Grammatik, Lexikon und digitalen Tools.

Die Grundlagen dieser Kompetenzen werden bereits im Anfangsunterricht gelegt, in der Mittelund Oberstufe entfaltet und weiterentwickelt. Durch die vertiefte Beschäftigung mit diesen Kompetenzen sind die Schülerinnen und Schüler befähigt, am sozialen, beruflichen und politischen Leben verantwortlich teilzuhaben und dieses auch mitzugestalten.

Die Niveaustufung erfolgt durch die Auswahl des Gegenstands und die Aufgabenstellung. Je nach Voraussetzungsreichtum, sprachlicher Komplexität und Informationsdichte der Texte variiert der Grad an Kenntnissen, Selbstständigkeit und Reflexionsvermögen, den Schülerinnen und Schüler auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau benötigen. Aufgaben auf erhöhtem Niveau fordern von den Schülerinnen und Schülern ein größeres Maß an Eigenständigkeit und Reflexion.

2.2.1 Kompetenzbereich Sprache

Die Schülerinnen und Schüler können

- umfassende Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Formenlehre und Syntax bei der Übersetzung lateinischer/griechischer Texte anwenden
- sich einen aus dem Unterricht erwachsenden Wortschatz aneignen und bei der Texterschließung nutzbar machen
- grundlegende Prinzipien der Wortbildungslehre nutzen, um die Bedeutung unbekannter lateinischer/griechischer Wörter zu erschließen
- zentrale lektürerelevante Begriffe (z. B. römische Wertbegriffe) und ihr Bedeutungsspektrum erklären und zur Erläuterung antiker Denkweisen heranziehen
- Vokabeln moderner Fremdsprachen und Fremdwörter auf ihren lateinischen/griechischen Ursprung zurückführen
- sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten

- sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen
- morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen/Griechischen mit Deutsch und anderen Fremdsprachen vergleichen

Bildung in der digitalen Welt:

- Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)
- Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)
- Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)

2.2.2 Kompetenzbereich Text

- elementare Verfahren der Texterschließung anwenden
- Originaltexte ggf. mithilfe eines Kommentars morphologisch, syntaktisch und semantisch im Kern erfassen sowie sachlich richtig und zielsprachenorientiert übersetzen
- Originaltexte durch Übersetzung und Paraphrase erschließen und sich über den Inhalt verständigen
- einen Text gliedern, seine Kernaussagen formulieren und mit Textbelegen begründen
- Personendarstellungen untersuchen und Charakterisierungen herausarbeiten
- einen Text auf seine sprachlich-literarische Form untersuchen
- die Wirkung der sprachlich-stilistischen Gestaltung herausarbeiten
- die Merkmale wichtiger literarischer Gattungen und Textsorten am Text nachweisen
- ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern
- lateinische und griechische Texte mit Rezeptionszeugnissen vergleichen
- Leerstellen des Textes und Möglichkeiten der Umgestaltung (auch in ein anderes Medium) reflektieren und selbst (unter Bezugnahme auf einen Text) gestalterisch tätig werden
- Originaltexte nach vorgegebenen Gesichtspunkten formal und inhaltlich interpretieren
- verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen
- die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen
- übersetzte und besprochene Texte sinngemäß sowie metrisch gebundene Sprache rhythmisch lesen

Bildung in der digitalen Welt:

Nutzung von Programmen/Online-Tools zur Organisation von Informationen, zum kollaborativen Schreiben sowie solchen zur Organisation und Strukturierung von Arbeitsprozessen und projektbezogener Zusammenarbeit (1.3, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.1, 3.2, 5.2)

• Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools (3.1, 3.2, 5.2)

•

- Erstellung digitaler, intermedialer Produkte und ggf. Online-Veröffentlichung (2.2, 2.5, 3.1, 3.2, 5.2)
- Beachtung der rechtlichen (insbesondere der persönlichkeits- und lizenzrechtlichen) Vorgaben bei der Veröffentlichung eigener Produkte (3.3)

2.2.3 Kompetenzbereich interkulturelle Kompetenz

- Beispiele für das kulturelle und sprachliche Erbe der Römer/Griechen in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen benennen
- Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit/der attischen Demokratie in ihren Grundzügen benennen und beschreiben
- Probleme, die mit der Praxis römischer Herrschaft/der Hegemonie einzelner griechischer Poleis verbunden sind, beschreiben und zeitgebundene Lösungsansätze darstellen
- ihre Kenntnisse zu Autor, Werk, Gattung und historischem Kontext durch Hintergrundinformationen erweitern und diese darstellen
- zu wesentlichen Themen und Fragestellungen der Antike und deren Rezeption begründet Stellung nehmen
- verschiedene Rezeptionsformen antiker Kunst miteinander vergleichen
- sich mit Darstellungen menschlicher Grenzsituationen in lateinischer und griechischer Literatur kritisch auseinandersetzen
- eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren
- ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike erweitern

Bildung in der digitalen Welt:

- Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)
- Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)
- Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)
- Nutzung von Präsentationsprogrammen/-tools (3.1, 3.2, 5.2)
- Beachtung rechtlicher Vorgaben (insbes. lizenzrechtlicher Fragen zur Veröffentlichung eigener Produkte) (3.3)

2.2.4 Kompetenzbereich Methoden

- verschiedene Methoden zum Aufbau, zur Sicherung und zur Erweiterung eines Wortschatzes beschreiben und geeignete anwenden
- ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik erweitern und geeignete Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden

- geeignete Methoden und Hilfsmittel (Lexika, Grammatiken, digitale Tools) einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen/griechischen Text zu entschlüsseln
- syntaktische Text- und Satzstrukturen beschreiben und visualisieren
- Rezeptionsdokumente beschreiben und zum Vergleich mit lateinischen/griechischen Texten heranziehen
- sich Informationen zum Hintergrund von Texten/Themen beschaffen und zur Interpretation heranziehen
- publizierte Übersetzungen kritisch nutzen
- die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen

Bildung in der digitalen Welt:

- Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren (1.1, 1.2, 1.3)
- Durchführung von Online-Recherchen sowie Reflexion und Bewertung des Verfahrens und der Ergebnisse (1.1, 1.2, 6.1, 6.2)
- Nutzung digitaler Bibliothekskataloge (1.1)

2.3 Inhalte Latein

Das Kerncurriculum Latein der gymnasialen Oberstufe umfasst vier Themenbereiche, von denen pro Semester jeweils einer ausgewählt wird. Die Reihenfolge der Erarbeitung der Themenbereiche ist nicht festgelegt und richtet sich nach dem Profil und der Interessenlage der jeweiligen Kurse.

Die Themenbereiche sind:

- 1: Römische Historiographie
- 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung
- 3: Philosophie
- 4: Politik, Gesellschaft, Kultur

In jedem Themenbereich ist das erste Modul ein Pflichtmodul (1.1, 2.1 etc.), das grundlegende inhaltliche Aspekte umfasst unddem mehrere Wahlmodule zugeordnet sind. In jedem Semester sind das jeweilige Pflichtmodul sowie **ein** Wahlmodul obligatorisch zu unterrichten. Das Pflichtmodul beinhaltet jeweils ein Additum für das erhöhte Anforderungsniveau (eA). Darüber hinaus ist es möglich, thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und auch aspektorientiert vorzugehen; Themen können gründlich oder gerafft, projektorientiert und/oder durch Präsentationen von den Lernenden erarbeitet werden.

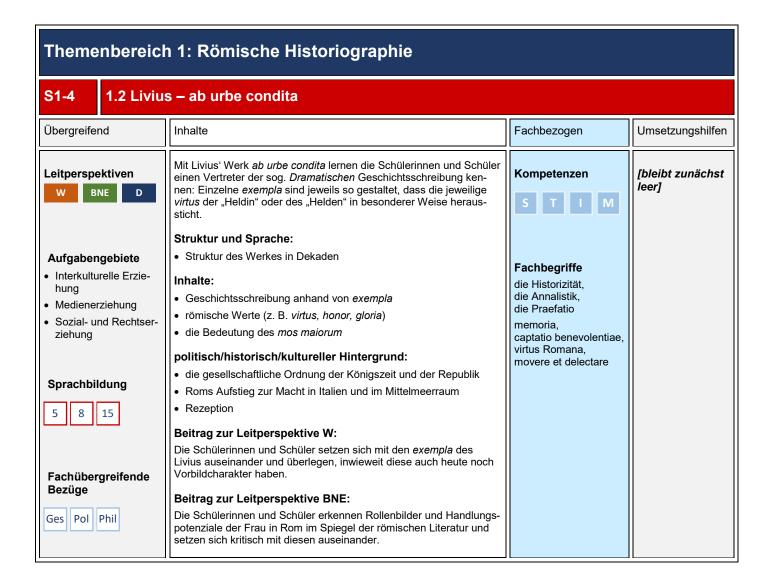
Sofern mit dem **A-Heft** Schwerpunkte aus zwei Themenbereichen für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen vorgegeben werden, sind die beiden Module, die im A-Heft für zwei Semester aus zwei verschiedenen Themenbereichen festgelegt werden, obligatorisch zu unterrichten.

Fachbegriffe in den Spalten "Inhalte" sowie in der Spalte "fachbezogen" stellen das Fachvokabular dar, das die Schülerinnen und Schüler lernen.

In dem Kurs **Latein neu aufgenommen** dienen die beiden ersten Semester der gymnasialen Oberstufe dem Spracherwerb, das 3. und 4. Semester der Originallektüre. Von den vier Themenbereichen werden zwei für die Lektüre ausgewählt.

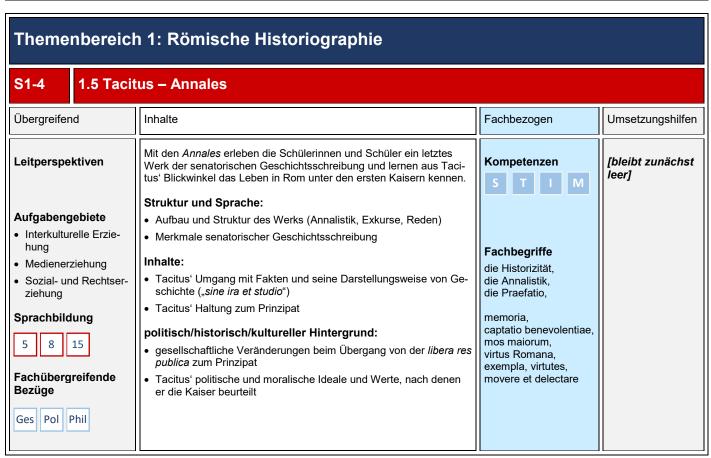
Sofern mit dem **A-Heft** ein Schwerpunkt aus einem Themenbereich für die zentrale schriftliche Abiturprüfung vorgegeben wird, ist das Modul, das im A-Heft für ein Semester festgelegt wird, obligatorisch zu unterrichten.

Themenbereich 1: Römische Historiographie **S1-4** 1.1 Aus der Geschichte lernen? Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen An einem ausgewählten Autor bzw. an Texten verschiedener Auto-Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven ren lernen die Schülerinnen und Schüler Grundzüge römischer Histoleer1 riographie kennen: Die Darstellung der Geschichte ist nie objektiv, sondern immer abhängig von der politischen und moralischen Haltung des jeweiligen Autors und seiner Lebensumstände. Jede Geschichtsdarstellung erfordert daher eine genaue Analyse ihres Hintergrundes. Aufgabengebiete Inhalte: **Fachbegriffe** Interkulturelle Erzie-• sprachliche Eigenheiten der Autoren die Historizität, huna die Annalistik, gattungsspezifische Merkmale Medienerziehung die Praefatio Geschichtsverständnis des Autors memoria, Sozial- und Rechtsercaptatio benevolentiae, ziehung Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau: mos maiorum, • Leben und Werk des jeweiligen Autors virtus Romana, Monographie vs. annalistische Geschichtsschreibung exempla, Sprachbildung Rezeption virtutes, movere et delectare Beitrag zur Leitperspektive W: 8 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kriterien zum Erkennen von subjektiv gefärbter Darstellung von Geschichte. Sie erleben anhand der Texte, nach welchen Normen und Werten im alten Rom bei gesellschaftlichen Problemen gehandelt wurde, und schärfen so ihre Fachübergreifende eigene moralische Urteilsfähigkeit. Bezüge Beitrag zur Leitperspektive D: Ges Pol Phil Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in verschiedenen digitalen Umgebungen Wortbedeutungen, historische Informationen und Rezeptionsdokumente zur Geschichtsschreibung. Sie analysieren und bewerten ihre Informationsquellen kritisch.

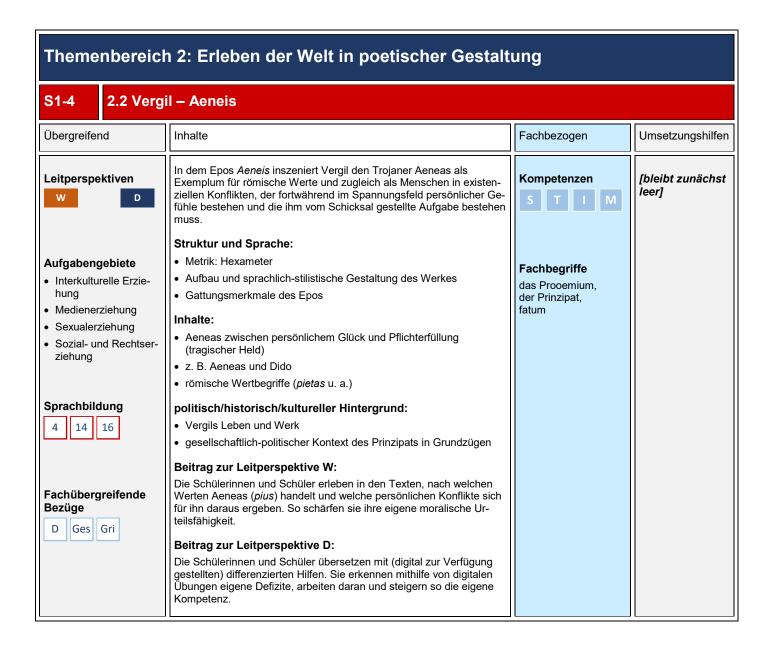


Themenbereich 1: Römische Historiographie **S1-4** 1.3 Sallust - de coniuratione Catilinae Inhalte Umsetzungshilfen Übergreifend Fachbezogen In Sallusts Werk de coniuratione Catilinae begegnen die Schülerin-[bleibt zunächst Leitperspektiven Kompetenzen nen und Schüler einer moralisierenden Monographie, in der anhand leer1 einer einzigen Begebenheit aus der römischen Geschichte der moralische Verfall Roms exemplarisch dargestellt wird. Struktur und Sprache: · Aufbau des Werks Aufgabengebiete · Merkmale einer Monographie **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erziedie Historizität. Inhalte: hung die Praefatio, • der moralische Verfall Roms Medienerziehung memoria, negative Charakterzüge der Verschwörer als Beispiel für den Vercaptatio benevolentiae, Sexualerziehung fall der Nobilität mos maiorum. Sozial- und Rechtservirtus Romana, ziehung politisch/historisch/kultureller Hintergrund: exempla, virtutes, labor, gloria, • die Republik nach Sulla vitia, ambitio, avaritia die Catilinarische Verschwörung aus Ciceros Sicht **Sprachbildung** Beitrag zur Leitperspektive W: 8 15 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die innenpolitischen Spannungen in Rom sowie die charakterlichen Schwächen der Verschwörer und stellen Zusammenhänge zwischen beiden her. Beitrag zur Leitperspektive BNE: Fachübergreifende Der "Luxusdiskurs" bei Sallust lädt z. B. dazu ein, sich mit den Fol-Bezüge gen übermäßigen und einseitigen Reichtums zu befassen, sei es mit Blick auf den Wertewandel in der römischen Gesellschaft, der das Ges Pol Phil Gemeinwesen gefährdet, sei es aus philosophischer und ökologischer Sicht. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Werkzeuge zur kollaborativen Texterstellung.

Themenbereich 1: Römische Historiographie 1.4 Tacitus – de origine et situ Germanorum **S1-4** Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Tacitus stellt in seinem Werk de origine et situ Germanorum, einer Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven ethnographischen Monographie, die Lebensweise der Germanen leer1 vor, die an der Grenze zum römischen Imperium leben. Deren "barbarische" Lebensweise zeichnet sich durch Einfachheit, Freiheitsdrang und Lust auf Kampf und Ehre aus. Struktur und Sprache: Aufbau des Werks Aufgabengebiete **Fachbegriffe** Merkmale einer Monographie • Interkulturelle Erziedie Historizität. hung die Annalistik, Inhalte: Medienerziehung die Praefatio, • Tacitus` Blickwinkel auf die Germanen und ihre Lebensweise memoria, Sexualerziehung Werte und gesellschaftliche Normen der Germanen captatio benevolentiae. Sozial- und Rechtsermos maiorum, ziehuna politisch/historisch/kultureller Hintergrund: virtus Romana, exempla, virtutes, die Auseinandersetzungen der Römer mit den verschiedenen germovere et delectare manischen Stämmen **Sprachbildung** germanisch-römische Kulturkontakte andere Quellen über Leben und Sitten der Germanen (Caesar) 8 Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schülerinnen bekommen einen Eindruck von der Relativität von Werten, indem sie römische, germanische und eigene Werte kontrastieren und so zu einem begründeten eigenen Fachübergreifende Standpunkt gelangen. Bezüge Phil Interkulturelle Erziehung Pol Ges Die Schülerinnen und Schüler entwickeln interkulturelle Kompetenz, indem sie anhand der ethnographischen Darstellungen erkennen, dass und wie ein verzerrtes Bild einer fremden Kultur erzeugt wird.

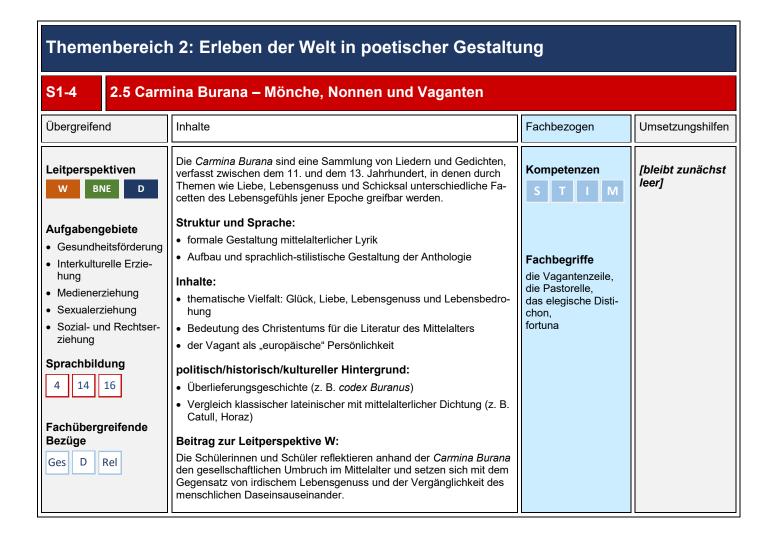


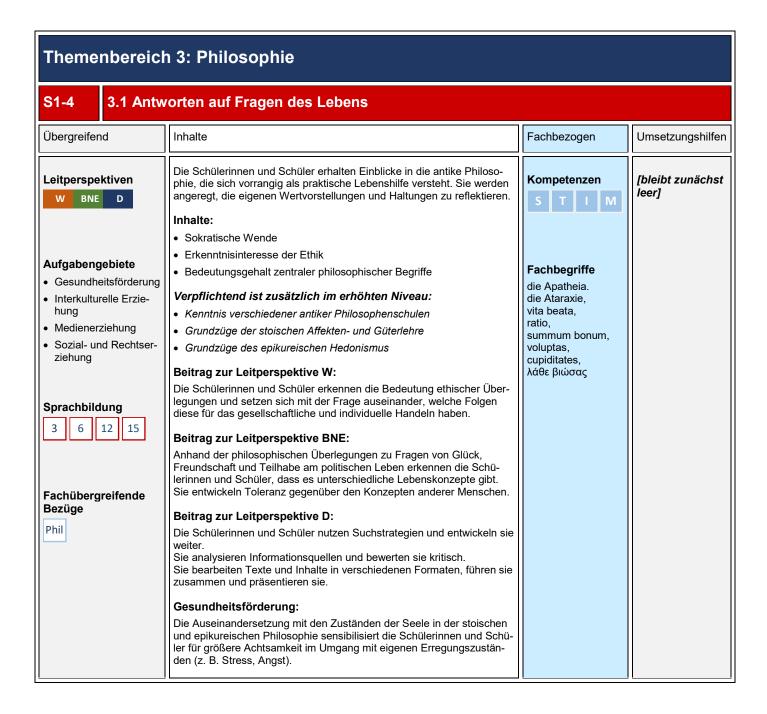
Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung **S1-4** 2.1 Liebe(n) und Leben Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Mit metrisch gebundener antiker Literatur lernen die Schülerinnen Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven und Schüler eine besondere Form der Darstellung menschlichen Erleer1 lebens der Welt kennen. Sie erleben, fokussiert auf den Aspekt BNE Liebe(n) und Leben, lateinische Texte als poetische Ausdrucksform menschlicher Empfindungen und Konflikte sowie politisch-gesellschaftlicher Vorstellungen. Inhalte: Aufgabengebiete **Fachbegriffe** • Grundbegriffe der Prosodie und Metrik • Interkulturelle Erzieder Hexameter. Analyse von Geschlechterrollen hung der Versfuß. römische Wertbegriffe (virtutes) Medienerziehung das Metrum, die Quantität, Sexualerziehung Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau: der Hiat. Sozial- und Rechtserdie Elision Metrik: Zäsuren ziehung literarische Vorbilder Rezeption **Sprachbildung** Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Werte und ihre Relevanz 14 16 für das Zusammenleben auf privater sowie gesellschaftlich-staatlicher Ebene. Sie reflektieren dabei sexuelle und gesellschaftliche Normen im Rahmen ihrer eigenen Wertvorstellungen und Lebenskonzepte (z. B. Gleichberechtigung, Diversität, geschlechtliche Iden-Fachübergreifende Bezüge Beitrag zur Leitperspektive BNE: Durch die Analyse von Geschlechterrollen in literarischen Texten set-Ges Gri zen sich die Schülerinnen und Schüler mit der gesellschaftlich bedingten Konstruktion von sozialen Geschlechtern auseinander. Dadurch lernen sie, die eigene Geschlechterrolle zu reflektieren und Verständnis für andere zu entwickeln. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und untersuchen Rezeptionsdokumente. Sie erarbeiten kooperativ eine kreative Umsetzung einer Textstelle. Sie lernen Metrik durch Lernvideos kennen und entwickeln und produzieren Tondokumente und Erklärvideos zur Metrik.



Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung 2.3. Ovid - Metamorphosen **S1-4** Fachübergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Ovid beleuchtet in den *Metamorphosen* Vorgänge der menschlichen Leitperspektiven Kompetenzen [bleibt zunächst Seele, eingebettet in mythologische Stoffe, und wählt den fortwährenleer] den Wandel als leitendes Gestaltungsprinzip seines Werkes. BNE Struktur und Sprache: · Metrik: Hexameter Aufgabengebiete Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes • Interkulturelle Erzie-**Fachbegriffe** hung Gattungsmerkmale des Epos Medienerziehung die Hybris, Inhalte: pietas, Sexualerziehung accedere ad rem Prooemium · Sozial- und Rechtserpublicam vs. otium Metamorphose als Enthüllung des wahren Wesens oder als Aition ziehung • Straf- und Rettungsmetamorphose **Sprachbildung** politisch/historisch/kultureller Hintergrund: 14 16 · Ovids Leben und Werk • gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen Fachübergreifende Beitrag zur Leitperspektive BNE: Bezüge Die Darstellung von Frauen in den Metamorphosen bietet den Schüle-Mus Ku rinnen und Schülern die Möglichkeit, den Grundsatz der Geschlechtergleichheit und dessen nach wie vor nur begrenzte Umsetzung in den Blick zu nehmen.

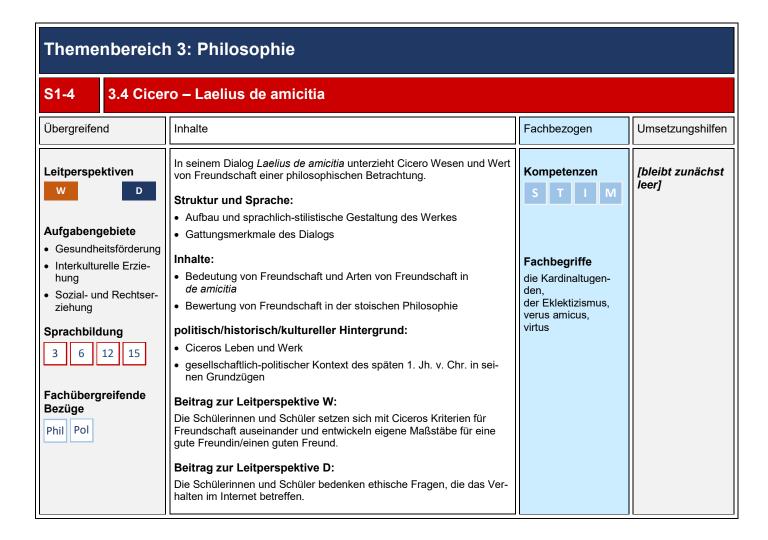
Themenbereich 2: Erleben der Welt in poetischer Gestaltung 2.4 Ovid - Liebesdichtung **S1-4** Fachbezogen Übergreifend Inhalte Umsetzungshilfen Ovid widmet mehrere Werke dem existenziellen Thema Liebe. Dabei [bleibt zunächst Leitperspektiven Kompetenzen wählt der Dichter überwiegend einen spielerischen Umgang mit den beleer] kannten Wertbegriffen des mos maiorum. BNE In den Amores spielt Ovid mit den gesellschaftlichen Rollen von Mann und Frau. In der Ars amatoria formuliert Ovid Tipps für ein erfolgreiches Liebeserleben, präsentiert in Form eines Lehrgedichts. In den Heroides inszeniert Ovid das Liebesempfinden mythischer Frauengestalten und bietet Einblicke in Zustände der menschlichen Psyche. Aufgabengebiete **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erzie-Struktur und Sprache: der Prinzipat, hung amator, • Metrik: elegisches Distichon Medienerziehung servitium amoris, Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung eines der genannten ludus, Sexualerziehung Werke foedus aeternum. Sozial- und Rechtser-· Gattungsmerkmale (Liebesdichtung) res publica accedere ziehung ad rem publicam vs. otium, pietas • römische Wertbegriffe (z. B. fides, gloria, otium/negotium) **Sprachbildung** • Darstellung von Gefühlen und des Zustands der Psyche Rollenerwartungen 14 16 politisch/historisch/kultureller Hintergrund: • Ovids Leben und Werk gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in Grundzügen Fachübergreifende Bezüge Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in den Texten mit Rollenbil-Phil Gr Rel Ges dern und Handlungspotenzialen der Frau in Rom im Spiegel der römischen Literatur auseinander und werden so für aktuelle Diskussionen zur Gleichberechtigung sensibilisiert. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler erschließen mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten die Texte der Liebesdichtung kooperativ vor, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich.



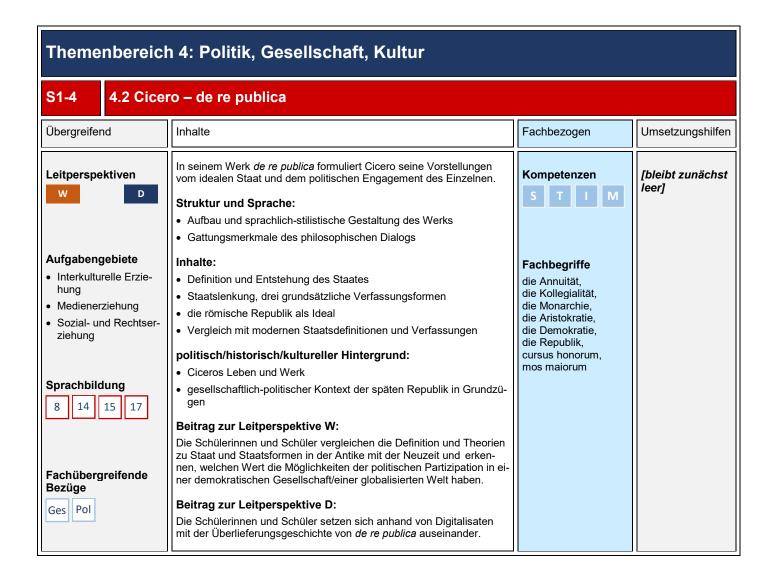


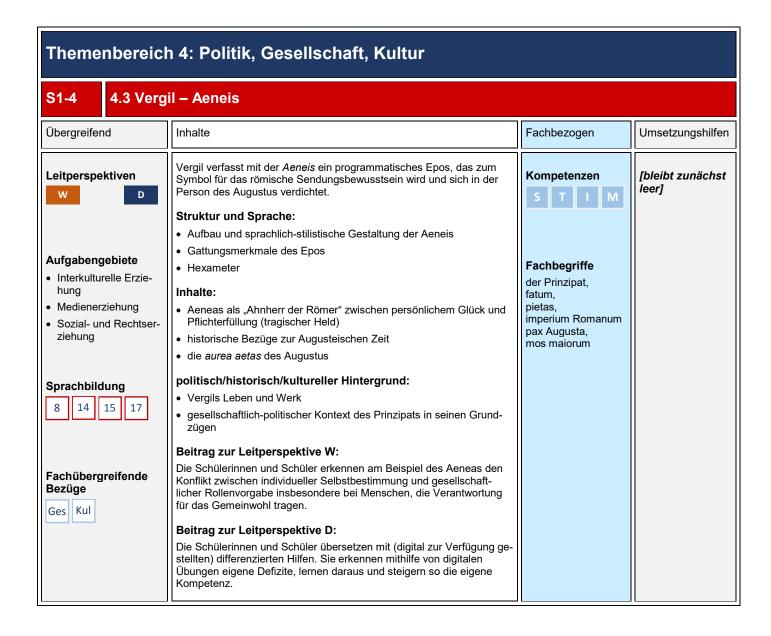




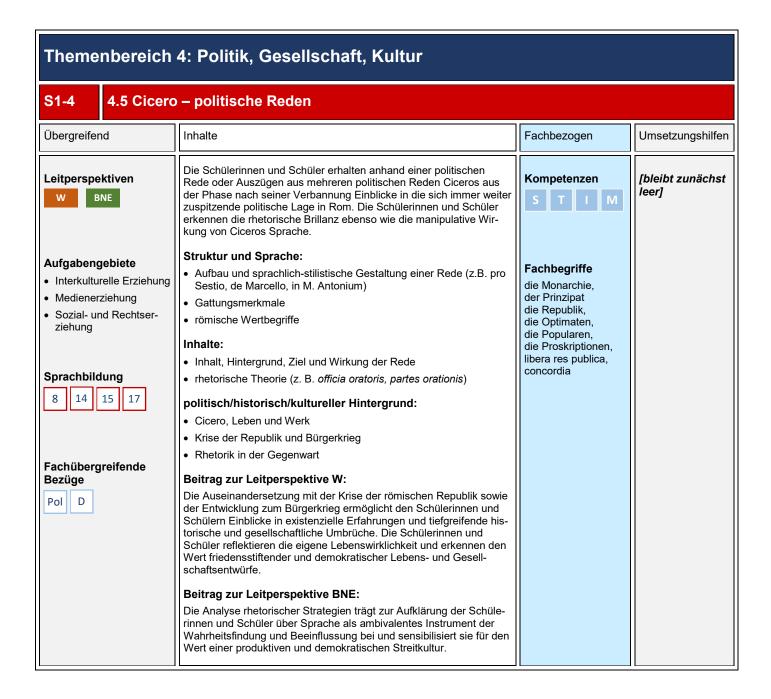


Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur **S1-4** 4.1 Staat und Individuum Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in Politik und Ge-[bleibt zunächst Leitperspektiven Kompetenzen sellschaft der römischen Antike oder des Humanismus sowie in das leer1 Spannungsfeld zwischen staatlicher Ordnung und persönlicher Frei-BNE heit. Inhalte: staatliche Verfassung: Aufgabengebiete römische Republik - Prinzipat **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erzie-• otium – negotium res publica, hung accedere ad rem publi-Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau: Medienerziehung virtus, das augusteische Zeitalter – pax Augusta Sozial- und Rechtservita activa - vita conziehung • epikureisches Ideal des Rückzugs ins Private templativa, tranquillitas animi, Beitrag zur Leitperspektive W: λάθε βιώσας Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz gesellschaft-Sprachbildung lich-politischer Teilhabe für das eigene Leben; sie setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit die/der Einzelne Verantwortung über-14 15 nehmen sollte für ein gelingendes Leben in der staatlichen Gemeinschaft (Bürgerpflichten/Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation). Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Themen starke In-Fachübergreifende stitutionen, Frieden und Gerechtigkeit auseinander und vergleichen-Bezüge die antike römische Gesellschaft mit den heutigen hiesigen Gegebenheiten. Pol Ges Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler suchen in verschiedenen digitalen Umgebungen. Sie analysieren ihre Informationsquellen kritisch und bewerten sie. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.





Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur 4.4 Plinius - Briefe **S1-4** Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Plinius bietet mit seinen epistulae und ihren unterschiedlichen Leitperspektiven Kompetenzen [bleibt zunächst Schwerpunkten aus Politik, Literatur, Kultur und Gesellschaft aus der leer] Perspektive eines Mitglieds der Oberschicht einen vielfältigen Einblick in die Welt der Kaiserzeit. Struktur und Sprache: Aufgabengebiete · Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werks • Interkulturelle Erzie-• Gattungsmerkmale des Briefes **Fachbegriffe** hung Medienerziehung der Prinzipat, res publica, Sexualerziehung • persönliche und familiäre Mitteilungen accedere ad rem Sozial- und Rechtserpublicam, politisches Leben ziehung virtus, • historische Ereignisse otium vs. negotium, **Sprachbildung** humanitas, politisch/historisch/kultureller Hintergrund: studia, 14 15 · Plinius` Leben und Werk gloria, exemplum, gesellschaftlich-politischer Kontext des Prinzipats in seinen Grundcursus honorum zügen Fachübergreifende Bezüge Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler erkennen zum einen die Leserlenkung Ges Kul in Plinius` Briefen, zum anderen seine humanitas. Sie vergleichen die Vorstellungen von humanitas in der antiken Welt mit modernen Vorstellungen von Humanität.



Themenbereich 4: Politik, Gesellschaft, Kultur **S1-4** 4.6 Thomas Morus – de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia Fachbezogen Übergreifend Inhalte Umsetzungshilfen Der englische Humanist Thomas Morus verfasste im 16. Jahrhun-Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven dert mit seiner "Utopia" ein staatsphilosophisches Werk, das groleer1 ßen Einfluss auf die europäische Geistesgeschichte hatte. BNE In seiner Fiktion eines idealen Staates greift er auf antike Vorbilder, insbesondere Platons Politeia, zurück und entwickelt aus seiner Kritik an den damaligen Verhältnissen einen radikalen Gegenentwurf, der teilweise paradiesische Formen annimmt, teilweise aber auch wie eine Parodie anmutet. Aufgabengebiete **Fachbegriffe** Struktur und Sprache: · Interkulturelle Erziehung der Humanismus, die · Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung des Werkes Reformation Medienerziehung die Eutopie, Sozial- und Rechtser-· Gattungsmerkmale des Dialogs/der Utopie die Dystopie, ziehung voluptas, Inhalte: virtus, Was ist eine Utopie? ratio, secundum naturam Leben in Utopia (z. B. Verfassung, Gesellschaftsordnung, Sitten-**Sprachbildung** lehre, Außenpolitik, Religion) vivere 14 15 politisch/historisch/kultureller Hintergrund: Thomas Morus` Leben gesellschaftlich-politischer Kontext des späten 16. Jh. in England in Grundzügen Fachübergreifende Utopien/utopische Vorstellungen der Gegenwart Bezüge Beitrag zur Leitperspektive W: Phil Pol Rel Die Auseinandersetzung mit einem utopischen "Idealstaat" regt die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Nachdenken an, wie eine vorbildliche Gesellschaftsordnung mit Blick auf die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger gestaltet sein könnte. Beitrag zur Leitperspektive BNE: Das Fehlen von Geld und Privatbesitz in Utopia bietet einen Anlass für die Schülerinnen und Schüler, über den eigenen Lebensstil und das persönliche Konsumverhalten nachzudenken.

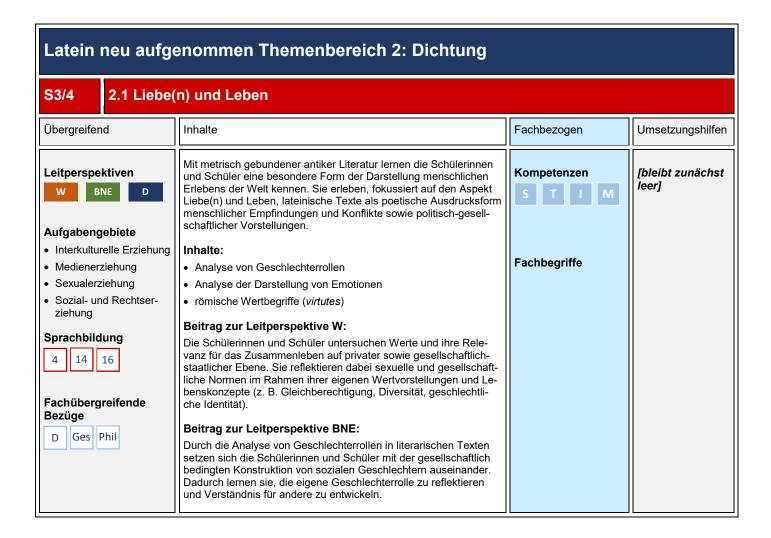
Latein neu aufgenommen **S1** Spracherwerbsphase, Arbeit mit dem Lehrbuch Übergreifend Inhalte Umsetzungshilfen Fachbezogen Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbst-Leitperspektiven Kompetenzen [bleibt zunächst ständig lateinische Lehrbuchtexte. Bei der Übersetzung wählen sie leer1 eine sachgerechte und zielsprachenorientierte Formulierung. BNE Im Bereich des Spracherwerbs werden grundlegende Erscheinungen der lateinischen Grammatik behandelt. Der Wortschatz wird zunehmend erweitert. Aufgabengebiete Aus den folgenden Bereichen werden vier Themen vertie-**Fachbegriffe** fend behandelt: · Interkulturelle Erziehung die KNG-Kongruenz, • römisches Alltagsleben (z.B. familia, Forum Romanum, Thermen, die Tempora, Medienerziehung Circus Maximus) die Konstruktion, Sexualerziehung die Syntax, eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. Sozial- und Rechtser-Caesar, Pompeius, Cicero) der Patron, ziehung die Klientel, zentrale politisch-historische Ereignisse der Konsul, der antike Mensch und seine Beziehung zu den Göttern (z. B. die Diktatur, Opferzeremonien, Orakel) der Volkstribun Sprachbildung römische/griechische Mythen SPQR, 6 8 römische Philosophie cursus honorum, pater familias, matrona politische Ämter • Leben in der Provinz Beitrag zur Leitperspektive W: Fachübergreifende Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die inhaltliche Aus-Bezüge enandersetzung mit lateinischen Texten, ihre eigene Erfahrungswelt im Sinne einer "historischen Kommunikation" zu reflektieren Ges Rel Kun und zu bewerten. Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Leben in der Stadt Rom mit dem Leben auf dem Land, erkennen die Probleme von Ballungsräumen (Lärm, Gestank, überfüllte Straßen) und entwickeln ein kritisches Potenzial für Verbesserungen. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler erschließen mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten Texte des Lehrbuchs kooperativ vor, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz. Sie erstellen Quizfragen zu Inhaltsbereichen oder zur Grammatik (z. B. mit Kahoot).

Latein neu aufgenommen **S2** Abschluss der Spracherwerbsphase, Beginn der Originallektüre Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich weitgehend selbst-Leitperspektiven Kompetenzen [bleibt zunächst ständig lateinische Lehrbuchtexte. Bei der Übersetzung wählen sie leer] eine sachgerechte und zielsprachenorientierte Formulierung. Die **BNE** Arbeit mit dem Lehrbuch wird im Laufe des II. Semesters abgeschlossen. Noch ausstehende bedeutende Erscheinungen der lateinischen Grammatik werden anhand der Lektüre besprochen. Die Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuchs wird eingeübt. Einfache und adaptierte Originaltexte werden hinzugezogen. Aufgabengebiete **Fachbegriffe** Der Aufbau eines Grundwortschatzes (lehrbuchabhängig bzw. au- Berufsorientierung torenspezifisch) erfolgt. die KNG-Kongruenz die Tempora, · Gesundheitsförderung Aus den folgenden Bereichen werden vier Themen vertiedie Konstruktion, Globales Lernen fend behandelt: die Syntax · Interkulturelle Erziehung römisches Alltagsleben (z. B. Rollenbilder) der Konsul, • Medienerziehung die Diktatur, eine Persönlichkeit, die ihre Zeit erheblich beeinflusst hat (z. B. der Volkstribun, Sexualerziehung Caesar, Pompeius, Cicero) der Patrizier, Umwelterziehung zentrale politisch-historische Ereignisse der Ritter, Verkehrserziehung die Plebs, der antike Mensch und seine Beziehung zu den Göttern (z. B. die Plebejer, Opferzeremonien, Orakel) · Sozial- und Rechtserdie Optimaten, ziehuna · römische/griechische Mythen die Popularen, römische Philosophie die Provinz, das Triumvirat, politische Ämter die Iden des März, Sprachbildung Leben in der Provinz der Prinzipat, der Princeps 3 6 Beitrag zur Leitperspektive W: exempla Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Vorbildfunktion ausgewählter Gestalten der frühen römischen Geschichte (z. B. Cloelia, Horatius Cocles) und vergleichen diese mit heutigen Vorbildern. Fachübergreifende Beitrag zur Leitperspektive BNE: Bezüge Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Expansion des römischen Staates in der Frühzeit die Problematik von ethni-Kun Rel Ges scher Identität, Menschenwürde und Migration. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren und veröffentlichen oder teilen sie. Sie kennen Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen, reflektieren und berücksichtigen sie.

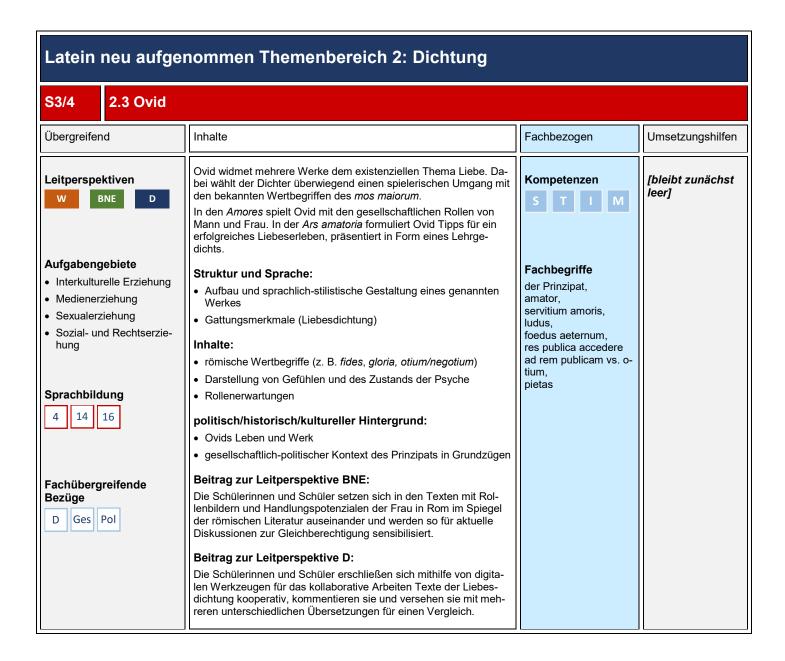
Latein neu aufgenommen Themenbereich 1: Geschichtsschreibung **S3/4** 1.1 Der Griff nach der Herrschaft Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Anhand von Caesars bellum Gallicum und der Historiae Alexandri [bleibt zunächst Leitperspektiven Kompetenzen Magni von Curtius Rufus lernen die Schülerinnen und Schüler zwei leer1 Feldherren und Eroberer kennen, deren Wille zu Macht und Expan-D sion ungebremst erscheint. Beide Geschichtsdarstellungen erfordern eine Analyse des jeweiligen Hintergrundes, um das Erstarken einer solchen Persönlichkeit historisch-politisch einordnen zu können. Aufgabengebiete **Fachbegriffe** Inhalte: • Interkulturelle Erziehung der Imperialismus. Gegenüberstellung von Caesar und Alexander dem Großen die Iden des März, Medienerziehung (z. B. Plutarch) die Nobilität, Sexualerziehung historische Bedeutung von Caesar und Alexander dem Großen die Optimaten, · Sozial- und Rechtserdie Popularen, ziehung Beitrag zur Leitperspektive W: das Triumvirat Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Herrschaft cursus honorum, und Expansion auseinander und erkennen den Wert friedensstifsuo anno, tender und demokratischer Lebens- und Gesellschaftsentwürfe. imperium Sprachbildung Beitrag zur Leitperspektive BNE: 6 8 Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Vielfalt der Lebensverhältnisse, die Unterschiede in der Integration von ethnischer Vielfalt und setzen sich mit dem sich daraus ergebenden Konfliktpotenzial auseinander. Fachübergreifende Beitrag zur Leitperspektive D: Bezüge Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwi-Ges Geo Pol ckeln sie weiter. Sie analysieren Informationsquellen und bewerten sie kritisch. Sie bearbeiten Texte und Inhalte in verschiedenen Formaten, führen sie zusammen und präsentieren sie.

Latein neu aufgenommen Themenbereich 1: Geschichtsschreibung S3/4 1.2 Caesar – commentarii de bello Gallico Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Mit Caesars commentarii de bello Gallico lernen die Schülerinnen Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven und Schüler ein herausragendes Beispiel römischer Geschichtsleer1 schreibung kennen: BNE Caesar rechtfertigt gegenüber dem Senat sein Vorgehen als Statthalter in Gallien. Dabei ist seine Darstellung des gallischen Krieges stark geprägt von vermeintlicher Sachlichkeit und gleichzeitig von Strategien der Selbstdarstellung. Aufgabengebiete Struktur und Sprache: **Fachbegriffe** · Interkulturelle Erziehung die Historizität. Aufbau, Inhalt und sprachlich-stilistische Gestaltung der die Nobilität Medienerziehung commentarii die Optimaten, Sozial- und Rechtser-• Gattungsmerkmale der commentarii die Popularen, ziehung das Triumvirat. Inhalte: cursus honorum, Caesar als Feldherr und Kriegsberichterstatter imperium. auctoritas, Struktur einzelner Passagen (Aufbau, Bedeutung von Reden, **Sprachbildung** fides. Handlungsmotive der beteiligten Personen) virtus Romana 5 · Intention und historische Wirklichkeit politisch/historisch/kultureller Hintergrund: · Caesars Leben und Werk Geographie Galliens Fachübergreifende Bezüge Krise der späten Republik Ges Geo Pol Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit dem Konzept des bellum iustum ("gerechten Krieges") in der Antike auseinander und erkennen den Wert von friedlichen und inklusiven Gesellschaften, die allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

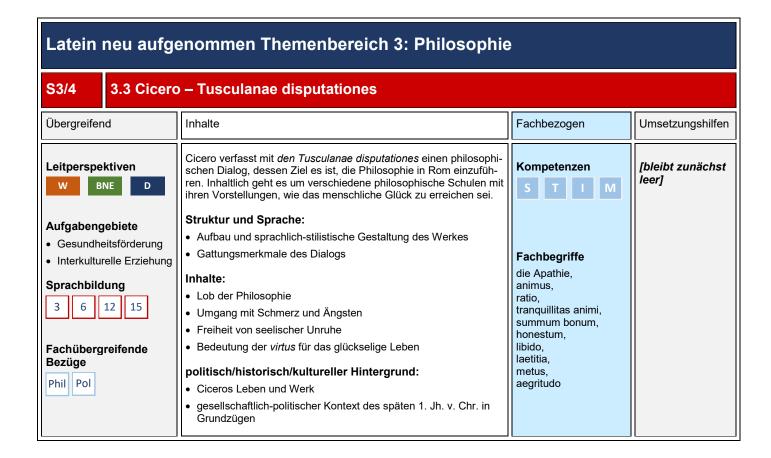


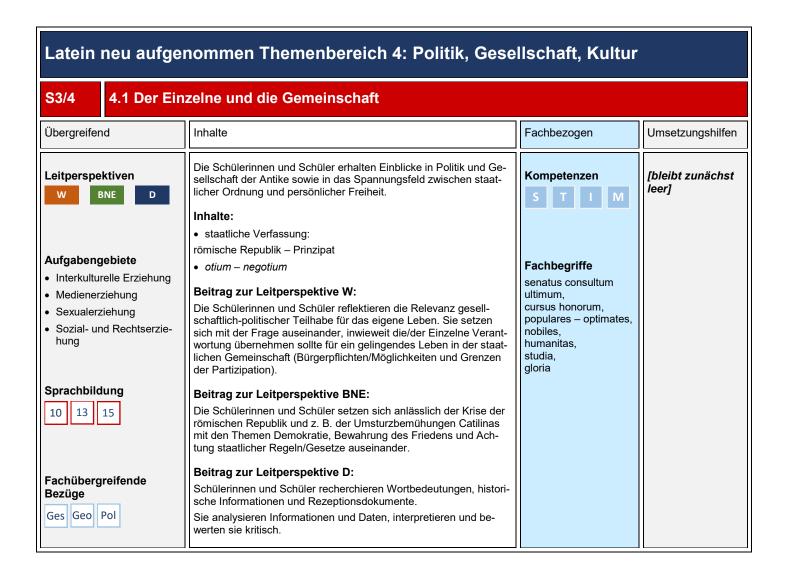


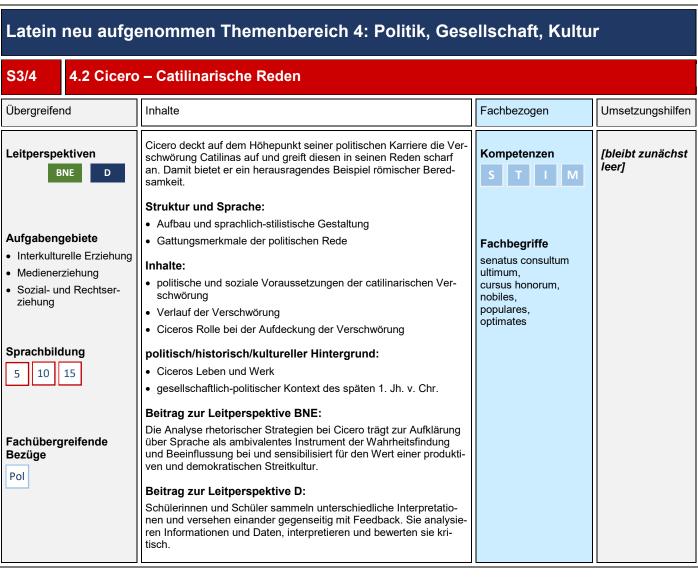
Latein neu aufgenommen Themenbereich 2: Dichtung **S3/4** 2.2 Catulli carmina Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Catull macht in seinen Gedichten das persönliche Empfinden zum Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven Gegenstand und sagt sich damit von den herkömmlichen Werten leer1 los. Er wählt die nuancierte Kleinform von großer Kunstfertigkeit, D die sich an den Grundsätzen alexandrinischer Dichter wie z. B. Kallimachos orientiert, um seine Gefühle – Liebe, Schwärmerei, aber auch ätzenden Spott – auszudrücken. Struktur und Sprache: Aufgabengebiete **Fachbegriffe** • Aufbau und sprachlich-stilistische Gestaltung der Carmina • Interkulturelle Erziehung die Neoteriker. poeta doctus, Medienerziehung lepidus libellus, nugae, Sexualerziehung • Liebesgedichte (z. B. Lesbiazyklus) amor – virtus Sozial- und Rechtser-• Spottgedichte, Invektiven affectus - ratio ziehung • Konstruktion von Geschlechterrollen das lyrische Ich politisch/historisch/kultureller Hintergrund: Catulls Leben und Werk **Sprachbildung** gesellschaftlich-politischer Kontext der ausgehenden Republik in 6 8 Grundzügen Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in den Texten mit der sexuellen Vielfalt in Rom im Spiegel der römischen Literatur aus-Fachübergreifende enander und werden so für Toleranz und Gleichberechtigung sen-Bezüge sibilisiert. Deu Grie Bio Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten Texte der Liebesdichtung kooperativ, kommentieren sie und versehen sie mit mehreren unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich.













2.4 Inhalte Griechisch

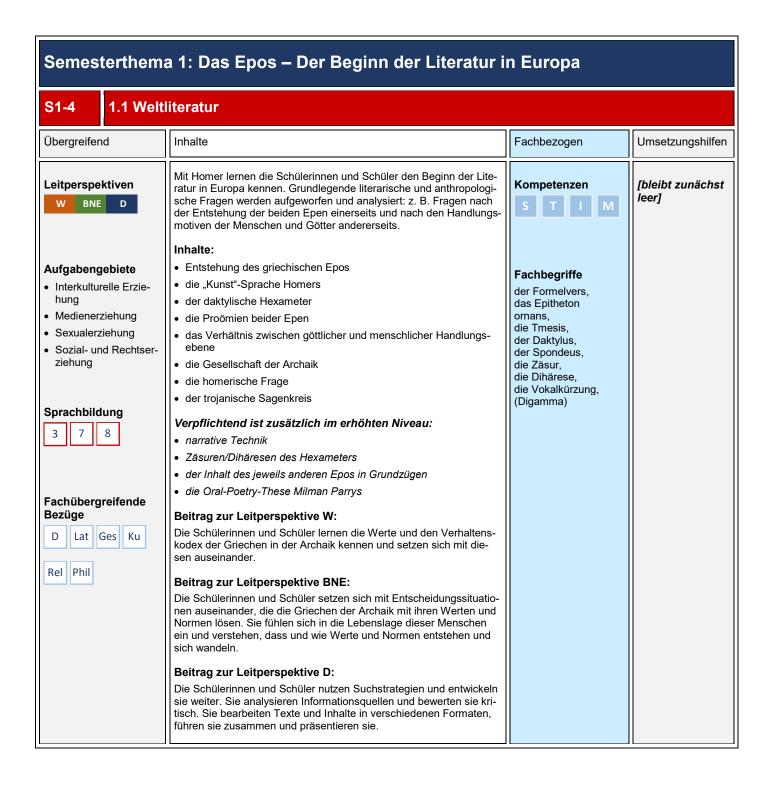
Das Kerncurriculum Griechisch der gymnasialen Oberstufe umfasst 4 Themenbereiche, von denen pro Semester jeweils einer ausgewählt wird. Die Reihenfolge der Erarbeitung der Themenbereiche ist nicht festgelegt und richtet sich nach dem Profil und der Interessenlage der jeweiligen Kurse.

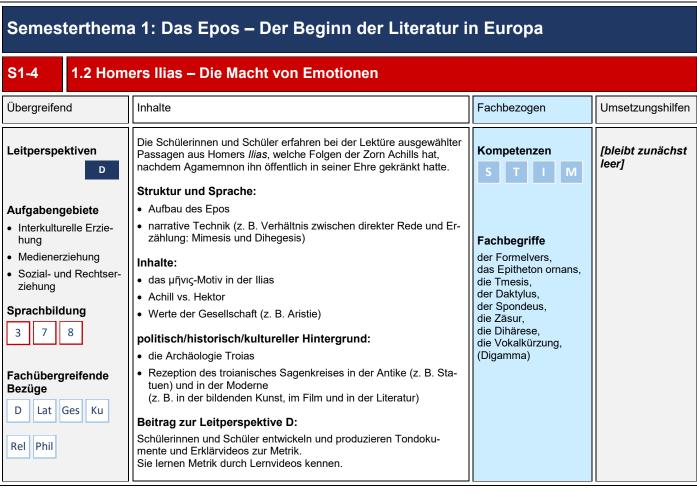
Die Themenbereiche sind:

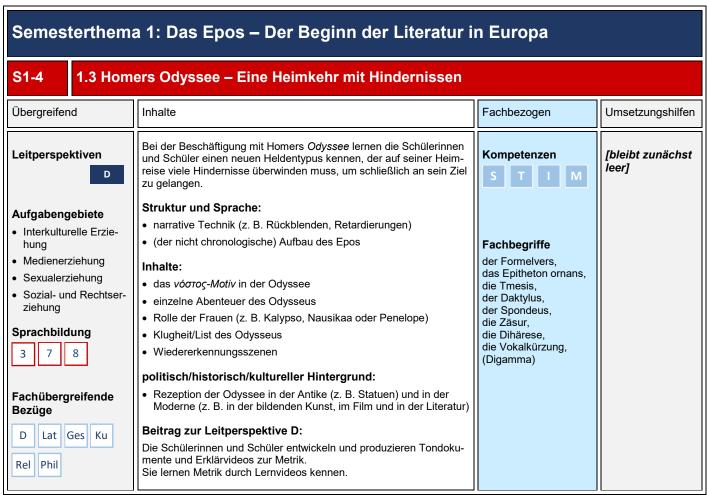
- 1: Epos
- 2: Geschichtsschreibung
- 3: Klassisches Drama
- 4: Philosophie

In jedem Themenbereich ist das erste Modul ein Pflichtmodul (1.1, 2.1 etc.), das grundlegende inhaltliche Aspekte umfasst und dem mehrere Wahlmodule zugeordnet sind. In jedem Semester sind das jeweilige Pflichtmodul sowie **ein** Wahlmodul obligatorisch zu unterrichten. Das Pflichtmodul beinhaltet jeweils ein Additum für das erhöhte Anforderungsniveau (eA). Darüber hinaus ist es möglich, thematische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und auch aspektorientiert vorzugehen; Themen können gründlich oder gerafft, projektorientiert und/oder durch Präsentationen von den Lernenden erarbeitet werden.

Fachbegriffe in den Spalten "Inhalte" sowie in der Spalte "fachbezogen" stellen das Fachvokabular dar, das die Schülerinnen und Schüler lernen.



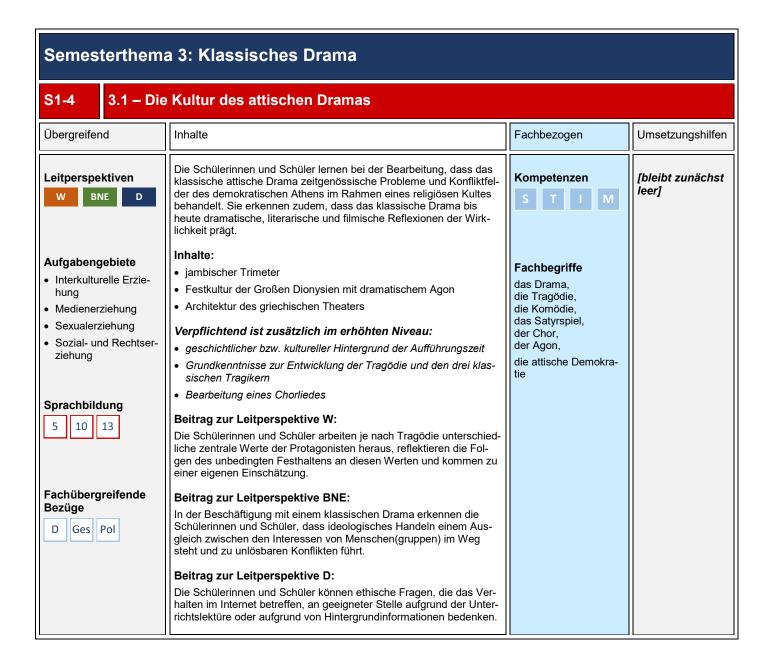


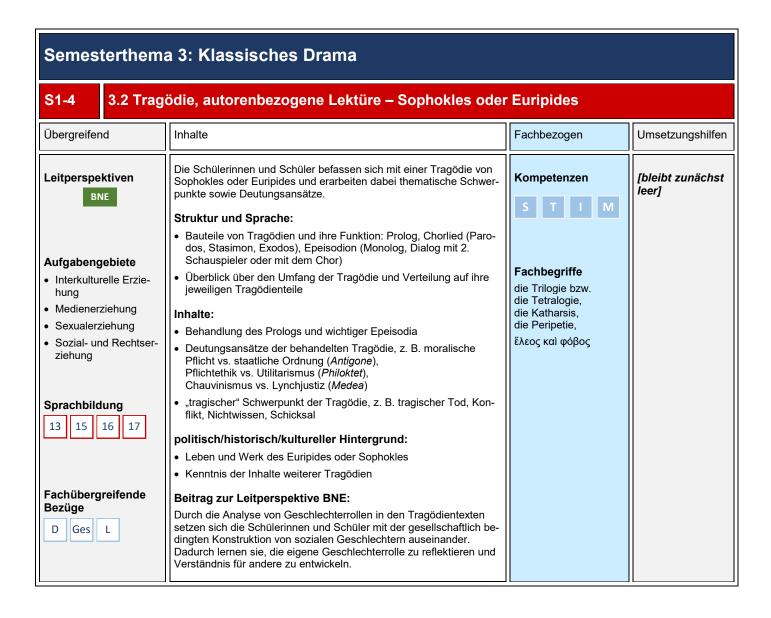


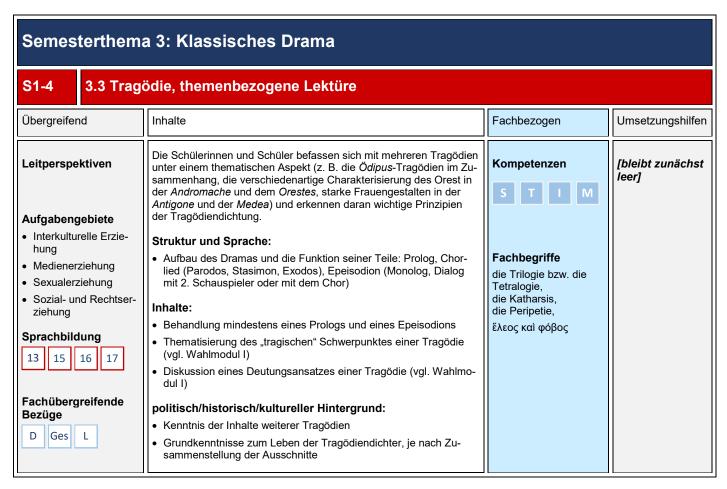
Semesterthema 2: Geschichtsschreibung **S1-4** 2.1 Aus der Geschichte lernen? Fachbezogen Übergreifend Inhalte Umsetzungshilfen Die Schülerinnen und Schüler lernen die beiden wichtigsten Vertreter Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven der griechischen Geschichtsschreibung, Herodot und Thukydides, leer1 kennen, die trotz ihrer unterschiedlichen Zielsetzung zu Klassikern BNE der Geschichtsschreibung wurden. Inhalte: · Entstehung und Entwicklung der griechischen Geschichtsschrei-Aufgabengebiete Fachbegriffe (vom Mythos zum Logos) Interkulturelle Erziedie Oligarchie, hung • Gegenüberstellung antike und moderne Geschichtsschreibung die Aristokratie, Medienerziehung die Demokratie Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau: Sozial- und Rechtser- Geschichtsschreibung als Kunstform ziehung Grundzüge der attischen Demokratie • Verhältnis Athen und Sparta Sprachbildung Grundzüge der Perserkriege 13 14 Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Fortleben antiker politischer Ideen in der Neuzeit auseinander und nehmen dazu Stellung (z. B. zu Themen wie Freiheit, Mitbestimmung, Autonomie, Pflichten). Fachübergreifende **Beitrag zur Leitperspektive BNE:** Bezüge In der Auseinandersetzung mit verschiedenen antiken Verfassungs-Ges Pol formen (Tyrannis, Monarchie, Demokratie) lernen die Schülerinnen und Schüler, dass Verfassungen sich im Laufe der Zeit ändern können und dass eine Demokratie nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann, sondern durch Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung aller gemeinsam mit all ihren Problemen gelebt werden muss. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.

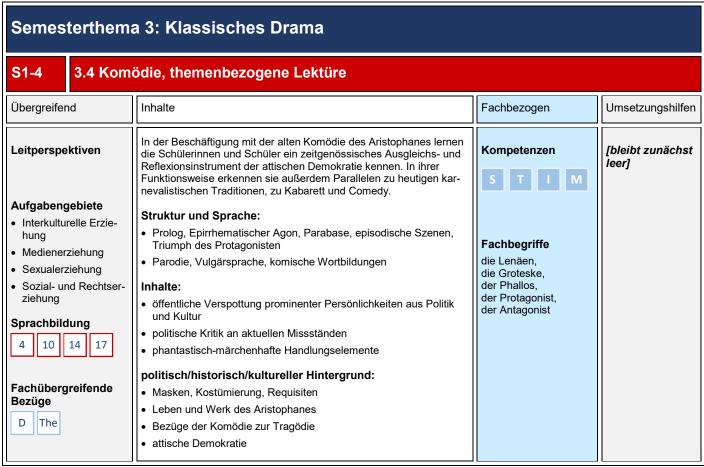
Semesterthema 2: Geschichtsschreibung			
S1-4 2.2 Herodot – Alles Große in den Staub			
Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfer
Aufgabengebiete	Herodot versteht den Konflikt zwischen Griechen und Persern als Gegensatz zweier unterschiedlicher kultureller Prinzipien. Charakteristisch für sein Denken als Historiker ist dabei das Spannungsverhältnis zwischen Mythos und Logos, d. h. religiöser Welterklärung und rationaler Geschichtsschreibung.	Kompetenzen S T I M	[bleibt zunächst leer]
 Interkulturelle Erziehung Medienerziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung 10 13 14 	Struktur und Sprache: Aufbau und literarische Gestaltung der Historien ionischer Dialekt Inhalte: Herodots Geschichtsauffassung der Begriff der ἰστορίη Ursachen für den Konflikt zwischen Griechen und Persern Herodots Menschenbild Zusammenhang zwischen menschlichem Handeln und göttlicher Einwirkung	Fachbegriffe der Mythos – der Logos, die Hybris, die Nemesis, φθόνος θεῶν, κύκλος τῶν ἀνθρωπηίων πρηγμάτων	
Fachübergreifende Bezüge Ges Pol	politisch/historisch/kultureller Hintergrund: Leben und Werk Herodots Perserkriege Interkulturelle Erziehung Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch die Kulturbegegnungen bei Herodot Offenheit und Toleranz für Vielfalt und unterschiedliche Lebensformen.		

Semesterthema 2: Geschichtsschreibung **S1-4** 2.3 Thukydides - Der Peloponnesische Krieg Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Anhand ausgewählter Passagen aus Thukydides' Geschichtswerk Leitperspektiven Kompetenzen [bleibt zunächst Der Peloponnesische Krieg setzen sich die Schülerinnen und Schüleer1 ler mit Ideal und Wirklichkeit der attischen Demokratie im 5. Jh. v. BNE Chr. auseinander. Struktur und Sprache: • Sprachliche Gestaltung (z. B. Inkonzinnität) Aufgabengebiete Aufbau und literarische Gestaltung des Werks **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erzie-• Funktion der Reden der Imperialismus. hung die Pentekontaetie, Inhalte: Medienerziehung Sozial- und Rechtser-Prooemium ἔργα, τεκμήρια, ziehung Methodenkapitel τὸ πιθανόν, · Logos Epitaphios τὸ σαφές, πολῖται, Melierdialog oder τὸ ἀνθρώπινον, Sprachbildung Pathologie des Krieges κτῆμά τε ἐς αἰεί 10 13 politisch/historisch/kultureller Hintergrund: · Leben und Werk des Thukydides Überblick über den Peloponnesischen Krieg in Grundzügen Bautätigkeit unter Perikles Fachübergreifende antikes und modernes Demokratieverständnis Bezüge Beitrag zur Leitperspektive BNE: Ges Pol Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert für Strategien der Konfliktbewältigung (Eskalation, Deeskalation). Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mithilfe von digitalen Werkzeugen für das kollaborative Arbeiten die Texte von Thukydides kooperativ, kommentieren sie und versehen sie mit unterschiedlichen Übersetzungen für einen Vergleich. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz. Sie erstellen Quizfragen zu Inhaltsbereichen oder Grammatik (z. B. mit Kahoot).









Semesterthema 4: Philosophie **S1-4** 4.1 Mythos und Logos Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen An einem Autor bzw. an Texten verschiedener Autoren erhalten die [bleibt zunächst Leitperspektiven Kompetenzen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Entwicklung vom eher myleer1 thischen Weltverständnis zu einem abstrakteren Denken des Men-BNE D schen. In der Auseinandersetzung mit den griechischen Texten und ihren Autoren werden sich die Schülerinnen und Schüler der Bedeutung (gemeinsamer Auffassungen) von Wissen bewusst. Inhalte: Aufgabengebiete • Loslösung vom mythologischen Götter-, Menschen- und Weltbild **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erzieder Mythos - der Lo-Bedeutungsverschiebung des Menschen vom Objekt zum Subjekt hung Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe Medienerziehung die Anthropologie, die Ethik Sozial- und Rechtser-Verpflichtend ist zusätzlich im erhöhten Niveau: ziehung eine basale Beschäftigung mit den Inhalten des jeweils anderen Wahlmoduls weitere antike Philosophen(-schulen) in Grundzügen Sprachbildung Beitrag zur Leitperspektive W: 12 13 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Relevanz des Hinterfragens (vorgegebener) Wahrheiten und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Folgen dies für das gesellschaftliche und individuelle Handeln hat. Fachübergreifende Beitrag zur Leitperspektive BNE: Bezüge Heraklits Vorstellung vom Gleichgewicht der Dinge und ihrer Gegensätze entspricht der Forderung, das natürliche Gleichgewicht Phil Rel nicht zu zerstören, aber auch zwischen den Menschen ein Gleichgewicht herzustellen. Bei der Beschäftigung mit Sokrates' Vorstellung des sittlich Guten erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass die Idee, dass man selbst vom Tun des Guten wieder profitiert, dem Prinzip der Nachhaltigkeit entspricht. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler übersetzen mit (digital zur Verfügung gestellten) differenzierten Hilfen. Sie erkennen mithilfe von digitalen Übungen eigene Defizite, lernen daraus und steigern so die eigene Kompetenz.

Semesterthema 4: Philosophie 4.2 Vorsokratiker **S1-4** Inhalte Übergreifend Fachbezogen Umsetzungshilfen In den Fragmenten der Vorsokratiker manifestiert sich die Entwick-Kompetenzen [bleibt zunächst Leitperspektiven lung des antiken griechischen Denkens vom Mythos mit seinem leer1 anthropomorphen Götterbild hin zu einer rationalen Fragestellung über den Ursprung der Dinge und die Rolle des Menschen im Umgang mit anderen und mit der Welt. Aufgabengebiete Struktur und Sprache: • Interkulturelle Erzie-· Unterscheidung zwischen Prosa und Dichtung hung **Fachbegriffe** Unterscheidung zwischen ionischem und attischem Dialekt Globales Lernen der Pantheismus, der Monotheismus, Medienerziehung Inhalte: die Empirie, · Sozial- und Rechtser-• Vorstellung von Göttern/Gott/Göttlichem άρχή, ziehung Ursprung/Urstoff (= ἀρχή) des Seienden ἄπειρον, **Sprachbildung** • Kosmogonie/Kosmologie τὰ ὄντα, πάντα ῥεῖ 10 12 14 politisch/historisch/kultureller Hintergrund: • Lebensdaten und Provenienz der Vorsokratiker Überlieferungsgeschichte der Fragmente Fachübergreifende Bezüge Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Loslösung vom Mythos Phy Che Rel und erörtern die sich daraus ergebende Freiheit für den Menschen. Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zu den Vorsokratikern in verschiedenen digitalen Umgebungen, identifizieren relevante Quellen und führen diese zusammen.

Semesterthema 4: Philosophie **S1-4** 4.3 Platon Übergreifend Inhalte Fachbezogen Umsetzungshilfen Bei Platon wird das Hinterfragen zum leitenden Prinzip, das zur Leitperspektiven [bleibt zunächst Kompetenzen grundsätzlichen Frage nach Erkenntnis und Wissen sowie den sich leer1 daraus ergebenden ethischen Folgerungen führt. Als begeisterter BNE Anhänger des Sokrates schuf er seinem Lehrer in seinen Dialogen ein bleibendes Andenken. Besonders bedeutsam ist Platons Entwicklung der Ideenlehre. Struktur und Sprache: Aufgabengebiete • Gattungsmerkmale des philosophischen Dialogs **Fachbegriffe** • Interkulturelle Erziedie Ideenlehre, hung Inhalte: die Mäeutik, Medienerziehung die Aporie, Ideenlehre der Homo-Mensura-Sozial- und Rechtser-Was kann man wissen? Satz, ziehung Welche Folgen haben daraus erwachsende Erkenntnisse für richtidie Rhetorik, ges Handeln? ἀρετή Politisch/historisch/kultureller Hintergrund: **Sprachbildung** Leben und Werk Platons 15 12 13 16 (auch: Akademie) Sokrates' Leben und Wirkung Sophisten bzw. Sophistik Beitrag zur Leitperspektive W: Fachübergreifende Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wert von Wahrheit und Bezüge objektiver Erkenntnis auch im Spiegel der heutigen Zeit. Phil Rel Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Analyse rhetorischer Strategien trägt zur Aufklärung der Schülerinnen und Schüler über die Sprache als ambivalentes Instrument der Wahrheitsfindung und Beeinflussung bei und sensibilisiert sie für den Wert einer produktiven und demokratischen Streitkultur.

www.hamburg.de/bildungsplaene